

## CH\_VB 94.3386 vom 29. November 1994

Bundesverwaltung, 1994-11-29, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_94.3386](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_94.3386)

FR: CH\_VB 94.3386 du 29 novembre 1994

IT: CH\_VB 94.3386 del 29 novembre 1994

### Volltext

Gatt/Cycle d'Uruguay 1096 E 29 novembre 1994 #ST# 94.3386 Interpellation Delalay  
Gatt-Verträge und Weinimport Accords du Gatt et importations de vins Wortlaut der  
Interpellation vom 29. September 1994 Wie stellt sich der Bundesrat im Hinblick auf die  
Entscheidungen über die Gatt-Verträge zu den folgenden Punkten? 1. Das Referendum  
gegen den Rebbaubeschluss hat seine Ziele erreicht: Die Weinqualität hat sich verbessert,  
und die Einfuhrprivilegien sind abgebaut worden. Der besondere Schutz der Weissweine  
steht nicht zur Diskussion, denn eine unkontrollierte Öffnung der Grenze würde den Bund  
zusätzlicher Einnahmen berauben und den Markt aus dem Gleichgewicht bringen. Die  
Weinbaubetriebe, die dadurch gefährdet würden, müssten zusätzlich unterstützt werden,  
und das würde bedeutend mehr kosten als die heutigen, beschränkten Beiträge. 2.  
Weissweimporte müssen deshalb in Zukunft auf die im Gatt vereinbarte Menge  
beschränkt bleiben. Es handelt sich um ein Jahreskontingent, das leicht höher ist als das  
ursprüngliche Schweizer Angebot; Einfuhren, die über das Kontingent hinausgehen, werden  
mit einer zusätzlichen Zollabgabe belastet, die innerhalb der nächsten sechs Jahre um 15  
Prozent reduziert werden muss. 3. Eine zusätzliche Liberalisierung darf nur mit  
Zustimmung aller Beteiligten und unter Berücksichtigung der Entwicklung erfolgen.  
Auch sollte dabei die Regelung unserer Beziehungen zu den europäischen Nachbarn  
abgewartet werden; immerhin ist die Schweiz ein wichtiger Abnehmer ihrer Produktion (55  
Prozent des Konsums stammen aus diesen Ländern). 4. Mit Mitteln aus dem Rebbaufonds  
müssen Massnahmen zur Förderung der für den Export bestimmten Weine ergriffen werden  
(gegenwärtig wird weniger als 1 Prozent der Produktionsmenge ausgeführt). Texte de  
l'interpellation du 29 septembre 1994 Dans la perspective des décisions sur l'Accord du  
Gatt, quelle est la position du Conseil fédéral sur les points suivants? 1. Les objectifs du  
référendum contre l'arrêté fédéral sur la viticulture ont été atteints par une amélioration de  
la qualité des vins et par la suppression des privilèges liés à leur importation. La protection  
spéciale des vins blancs n'est pas mise en cause, car une ouverture incontrôlée des frontières  
priverait la Confédération de nouvelles recettes et nuirait à l'équilibre du marché. Le soutien  
des exploitations ainsi mises en péril nous coûterait alors beaucoup plus que les frais réduits  
qui leur sont consacrés aujourd'hui. 2. Les importations de vins blancs doivent donc  
demeurer limitées à l'avenir aux exigences du Gatt II s'agit d'un contingent annuel  
légèrement augmenté par rapport à l'offre suisse et d'une taxe douanière dissuasive pour les  
surplus, avec réduction de 15 pour cent sur six ans. 3. Une libéralisation supplémentaire ne  
doit donc intervenir que par consensus, après observation de l'évolution et lorsque nous  
aurons mis au point nos relations avec nos voisins européens dont la Suisse est un client  
important (55 pour cent de la consommation). 4. Des mesures-cadres sont à prendre à  
travers le fonds vinicole pour promouvoir les vins suisses à l'exportation (actuellement  
moins de 1 pour cent de la production). Mitunterzeichner - Cosignataires: Béguin, Bloetzer,  
Cavadini Jean, Cottier, Coutau, Danioth, Frick, Martin Jacques, Petit-pierre, Reymond,

Schallberger, Seiler Bernhard (12) #ST# 93.3403 Interpellation Uhlmann Uruguay-Runde und gesunder Bauernstand Uruguay Round et saine paysannerie Wortlaut der Interpellation vom 21. September 1993 Der baldige Abschluss der Uruguay-Runde ist im Interesse der Schweizer Volkswirtschaft Der Industrie- und Dienstleistungs- standort Schweiz erhält neuen Auftrieb. Doch unsere Bauern sind hart getroffen. Industrie, Gewerbe und Dienstleistungs- sektor sind von der Landwirtschaft ebenso abhängig, wie die Landwirtschaft vom Erfolg dieser Sektoren abhängig ist Bei der Annahme der Schlussakte der Uruguay-Runde sind daher Massnahmen zu treffen, die einen gesunden Bauernstand und eine leistungsfähige Landwirtschaft erhalten. Das Ein- kommen der Landwirte muss durch Direktzahlungen gesi- chert werden. 1. Die Multifunktionalität der Landwirtschaft soll in der Uru- guay-Runde anerkannt werden, und für Direktzahlungen ge- mäss Artikel 31 a und 31 b des Landwirtschaftsgesetzes be- steht aufgrund unserer Gatt-Verpflichtungen keine Begren- zung. Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit das bäuerliche Einkommen nach Annahme der Schlussakte der Uruguay-Runde durch Direktzahlungen in dem Ausmass gesi- chert ist, in dem die Schweiz zum Abbau bestehender Subven- tionen verpflichtet wird? 2. Rechnet der Bundesrat damit, dass die nach Abschluss der Uruguay-Runde möglichen Einsparungen mittelfristig ausrei- chen werden, um unserem Bauernstand durch Direktzahlun- gen das Überleben zu ermöglichen? Was gedenkt der Bun- desrat kurzfristig vorzukehren? 3. Die Umsetzung der Uruguay-Runde soll dazu führen, dass heute bestehende Formen des Grenzschutzes unserer land- wirtschaftlichen Produktion in Zölle umgewandelt werden. Dies führt zu einer erheblichen Steigerung der Zolleinnahmen. Wie hoch werden diese zusätzlichen Einnahmen sein? 4. Was gedenkt der Bundesrat vorzukehren, um sicherzustel- len, dass die dadurch realisierten Mehreinnahmen, soweit sie zur Sicherung des Einkommensverlustes nötig sind, den Landwirten zugute kommen? 5. Die produktespezifischen Subventionen müssen am Ende der Uruguay-Runde markant, das BLW spricht von 1,4 Milliar- den Franken, abgebaut werden. Welche Massnahmen wird der Bundesrat ergreifen, um sicherzustellen, dass diese Gel- der nicht der Bundeskasse anheimfallen, sondern den Land- wirten in Form von Direktzahlungen zugute kommen? 6. Die Menge der Landwirtschaftsprodukte, deren Export heute durch Subventionen erleichtert wird, muss in Etappen weiter gesenkt werden. Dadurch werden heute budgetierte Mittel frei. Was gedenkt der Bundesrat vorzukehren, damit diese Mittel den Landwirten in Form von Gatt-konformen Di- rektzahlungen zugute kommen? 7. Die Umstellung von produktionsabhängigen Subventionen auf Direktzahlungen wird Preissenkungen bewirken. Erwartet der Bundesrat, dass diese Preissenkungen zu einer Vergrös- serung der Nachfragemenge führen werden? Texte de l'interpellation du 21 septembre 1993 La conclusion prochaine du cycle de négociations dit Uruguay Round est dans l'intérêt de l'économie suisse. En effet, elle ap- portera une nouvelle impulsion à notre pays en tant que place économique et profitera notamment à l'industrie et aux servi- ces. Pourtant, nos paysans seront durement touchés. Or l'in- dustrie, les petites entreprises et le secteur des services d'une part, et l'agriculture d'autre part, dépendent les uns des autres pour leur bon fonctionnement Au cas où l'Acte final du Cycle d'Uruguay serait donc adopté, il y aurait lieu de prendre des mesures pour maintenir une paysannerie saine et une agri-

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Interpellation Delalay Gatt-Verträge und Weinimport Interpellation Delalay Accords du Gatt et importations de vins In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea

federale Jahr 1994 Année Anno Band IV Volume Volume Session Wintersession Session  
Session d'hiver Sessione Sessione invernale Rat Ständerat Conseil Conseil des Etats  
Consiglio Consiglio degli Stati Sitzung 02 Séance Seduta Geschäftsnummer 94.3386  
Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 29.11.1994 - 08:00 Date Data Seite 1096-1096  
Page Pagina Ref. No 20 025 094 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für  
das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service  
du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal  
Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte  
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.